

Feuerfeste Unterhosen für Rennfahrer, schweißabweisende Handschuhe für Torhüter, hitzebeständige Jacken für Stahlarbeiter. Auf der Fachmesse Techtexil ist noch bis zum Donnerstag die jüngste Generation von Kleidern und Stoffen zu sehen. Die intelligenten Klamotten wärmen nicht nur, sie filtern auch ungesunde Strahlen, sparen Energie und reinigen sich selbst.

Mehr als 1200 Firmen aus 43 Ländern sind nach Frankfurt gekommen, um technische Textilien für Industrie, Forschung und Architektur zu präsentieren. Auch Firmen aus Hessen stellen aus – etwa die Filzfabrik Fulda. Das 1881 als Filz- und Plüschwerk gegründete Unternehmen steht heute auf drei Beinen. Der Betrieb fertigt hochwertige Teppichböden für Flughäfen und Büros und Stoffe für die Bekleidungs- und Dekorationswirtschaft. Wichtigste Säule ist das Geschäft mit technischen Textilien für die Autoindustrie. 30 bis 40 Prozent des Umsatzes mache die Fuldaer Fabrik mit Filzen und Vliesen für diese Branche, sagt Produktmanager Joachim Riebel.

Der Stoff aus Fulda sitzt in Ölfiltern und Getriebetunneln, liegt über Heizschächten und Radkästen, dämmt Motorlärm und kleidet Handschuhfächer aus. Die Filzfabrik beliefert alle namhaften Zulieferer, die Produkte fahren in Autos aller deutschen Hersteller mit. Die Autobauer aber leiden derzeit unter Absatzproblemen – und das bekommt auch die Filzfabrik aus Fulda zu spüren.

"Wir haben Rückgänge im Tagesgeschäft", sagt Riebel, "es zieht aber wieder an". In der Sparte Automotive habe es deshalb Kurzarbeit gegeben. Da das Geschäft mit anderen Industriebereichen, im Bodenbelag und bei Dekorationsfilz nach wie vor gut laufe, habe man Überkapazitäten dorthin umgeschichtet. "Wir sind breit aufgestellt", sagt Vertriebsleiter Stefan Pöpper. "Das kommt uns jetzt umso mehr zugute." 200 Leute arbeiten in Fulda; Stellenabbau stehe nicht zur Debatte. "Wir kommen wohl mit einem blauen Auge aus der Krise."

Nicht alle Hersteller haben Grund zur Gelassenheit. Laut Branchenkennern beklagen in Deutschland die Zulieferer von technischen Textilien derzeit Auftragsrückgänge von bis zu 60 Prozent. Dennoch hat die Zunft Zukunft. Wachstumsfelder sehen Experten vor allem bei Funktionstextilien für Sport- und Freizeitbekleidung. Aber auch beim Bau von Häusern sollen die neuen Materialien für besseres Klima und bessere Akustik sorgen.

Auch für die Messe Frankfurt ist die Branche ein Wachstumsmarkt. Die Zahl der Aussteller hat sich seit der Premiere vor 22 Jahren versechsfacht. Längst ist die Messe ein Exportschlager: Die Techtexil gibt es in Russland, Indien, China und den USA.